DAS PFARRBLATT

VILLACH
SANKT JAKOB

Ausgabe 03/25 | Juli – September 2025

Statue erst zu 50% fertig

Das, was uns glauben lässt, ist das Kreuz, aber das, woran wir glauben, ist der Sieg des Kreuzes, der Sieg des Lebens.

Blaise Pascal

Geleitwort des Pfarrers

„Pilger der Hoffnung“werden

Wir sind dabei, in ein neues Zeitalter einzutreten, dem digitalen. Längst begleitet das Smartphone unseren gesamten Lebensalltag. Es ist zum Instrument eines unserer Grundbedürfnisse geworden, nämlich geachtet und bemerkt zu werden. Deshalb haben wir uns in diesem Pfarrbrief auch diesem Thema gestellt und uns gefragt: Kann der Glaube in dieser digitalen Welt ohne Verlust bestehen bleiben?
Nichtsdestotrotz haben wir ein „analoges“ Projekt in eine Endphase geführt: Der Kirchtagspatron als lebensgroße Bronzefigur, der hl. Jakobus wird über dem Rautter-Brunnen aufgestellt werden und Richtung Santiago de Compostela blicken. Diese Gestalt, die sich nicht an gewohnten Heiligenmustern orientiert, wird sicherlich zum „Pilger der Hoffnung“ werden für unsere Stadt und alle, die hier zusammenkommen.
Damit wir auch gute Meldungen hören: Wir haben einen wunderschönen Musiksommer zusammengestellt, wofür ich dem Villacher Jakobskantor Klaus Waltritsch herzlich danke. Auch der Carinthische Sommer erfreut uns mit drei Aufführungen, bei der die Marienvesper von Monteverdi sicherlich der Höhepunkt sein wird. Als Villacher „Jakobiner“ werden wir 80 Jahre Villacher Kirchtag feiern und wollen uns als „Hoffnungspilger“ vom Wesentlichen nicht abbringen lassen: Dass nämlich ein starker Glaube Menschen Orientierung schenkt. Dabei geht es uns materiell hervorragend: Ein Sozialstaat kümmert sich um Menschen außerhalb der Erwerbstätigkeit, Caritas und Diakonie helfen ihrerseits und an kirchlichen Feiertagen wie Christi Himmelfahrt, Pfingsten oder Fronleichnam fahren viele in einen Kurzurlaub. Einzig die Pflege der Seele ist jener Bereich, der ausgespart scheint. Der Sommer könnte neben dem Platz am See auch einen Zeit-Bereich für die Seele eingeplant bzw. ausgespart lassen. Herzliche Einladung dazu, die Seele wird es uns danken und unser Inneres mit Licht füllen.

Ihr Stadtpfarrer mit dem Wunsch für einen erholsamen Sommer,

Impressum & Kontakt
Medieninhaber, Herausgeber, redaktionelle Verantwortung:
Pfarramt Villach-St. Jakob, Pfarrer Dr. Richard Pirker
9500 Villach, Oberer Kirchenplatz 8
Chefredaktion & Layout: Prof. Oswald M. Klotz
Fotos: Pfarre (wenn nicht anders angegeben)
Verlag & Druck:
Santicum Medien GmbH, Kasmannhuberstraße 2, 9500 Villach

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser!

Habemus Papam! So schallte es am 8. Mai dieses Jahres durch die ganze Welt – naja, zumindest durch die christliche Welt. Gerade hatten wir uns an den doch immer wieder unkonventionell agierenden, aber liebenswert väterlichen Franziskus gewöhnt, da wählte der Heilige Geist in Rekordzeit einen ganz besonderen Kandidaten für das Amt des Bischofs von Rom: einen US-amerikanischen Missionsbischof aus dem Andenstaat Peru! Ein Porträt des neuen Pontifex Maximus, der sich den Namen Leo XIV. ausgesucht hat, finden Sie auf Seite 4.

Für uns, die Pfarrfamilie von Sankt Jakob, gab es in letzter Zeit viel zu feiern: Ostern, Pfingsten und Christi Himmelfahrt und darüber hinaus u.a. eine ökumenische Vesper, außerdem freuten wir uns über ein ganzes „Schippl“ Erstkommunionkinder und beteten für unsere Firmlinge (Bildberichte auf den Seiten 8 und 9). Ebenfalls auf Seite 9 das Programm des Musiksommers unserer Kirche, gestaltet von unserem Jakobskantor Klaus Waltritsch. Und dazu noch die Einladung zu den Konzerten des Carinthischen Sommers in unserer Kirche.

Über die neue Jakobus-Statue berichtet Pfarrer Pirker (links). Der hl. Jakobus der Ältere wird aber nicht nur den Weg ins ferne Spanien weisen, sondern, dank der kräftigen Unterstützung durch viele Spender auch über unser Villach wachen.
Hinweisen möchte ich auch auf Pfarrer Pirkers interessanten Bericht aus Modena, der ehemaligen Residenzstadt von Österreich-Este, über eine Erkundungsfahrt in Sachen Kunst und Kultur (Seite 5). Vergessen Sie bitte auch nicht folgende wichtige Termine: Am Freitag, dem 25. Juli, feiern wir das diesjährige Patrozinium samt Segnung der neuen Jakobus-Statue. Schon gleich nach Monatsbeginn aber, am 6. Juli, feiern wir Pfarrer Richard Pirkers 50. Geburtstag und gleichzeitig sein 25-jähriges Priesterjubiläum (siehe Intentionen). Ich glaube, da sollten wir alle kommen, mitfeiern und gratulieren. Herzliche Einladung auch für den darauf folgenden Sonntag, den 27. Juli, an dem der Jubiläumskirchtag mit einem feierlichen Gottesdienst eröffnet wird.

Einen schönen Sommer auch meinerseits, in dem Sie vielleicht im Urlaub die Seele baumeln lassen und unsere kleine Kurzgeschichte (Seite 6) lesen werden.

Oswald Klotz
Chefredakteur

Jakobus der Ältere, unser Kirchen- und Kirchtagspatron

Mit der neuen Statue des heiligen Jakobus erhält die Stadthauptpfarre Villach ein starkes Zeichen lebendiger Tradition. Der Apostel steht als Pilger und Glaubenszeuge für Aufbruch, Hoffnung und die bleibende Sehnsucht nach geistiger Tiefe. Seine Gestalt verbindet Vergangenheit und Gegenwart und lädt ein, sich immer wieder neu auf den Weg zu Gott zu machen.

Endlich ist sie im Kommen, die Statue, die für die Stadthauptpfarre und ihren Kirchtag steht: der heilige Jakobus. Als einer der drei Jünger war er eingeladen, die Verklärung (lichtreiche Verwandlung) Jesu zu sehen, wie auch den Herrn vor seiner Festnahme im Garten Gethsemane zu begleiten. Jakobus der Ältere, steht für die lebendige Verbindung zu Jesus und seiner Tradition. So gesehen hat der Apostel und erste Bischof von Jerusalem stets über die Stadthauptpfarre Villach St. Jakob gewacht und dafür gesorgt, dass Zeitansagen noch kein Hinweis auf Traditionserneuerung sein müssen.

Die Jakobusfigur, wie wir sie vorfinden werden, nimmt die Grundmotive eines Heiligen auf und modifiziert sie zugleich ins Hier und Heute. Dieser heilige Jakobus steht für ein Europa, das nicht nur im Glauben alt geworden ist, sein Blick verrät jedoch, dass er insgeheim noch hofft, dem Herrn zu begegnen. Die Lebensnotizen eines Menschen gehen nicht spurlos am Körper vorbei, doch hat dieser Patron Villachs etwas an sich, was alle Apostel nach Pfingsten ausgezeichnet hat: Einen unbändigen Willen, das Evangelium zu verkünden, komme, was wolle.

So trägt der Apostel ein Evangeliar, also ein Verkündigungsbuch der Worte Jesu, in seiner linken Hand und mit der rechten setzt er seinen Pilgerstab auf. Was uns Europäer immer ausgezeichnet hat, war nicht die Masse an Leuten, dafür gab es bei uns zu viele Kriege und Seuchen und das Land war begrenzt, auch nicht eine politische zentrale Macht, die alles unter sich begraben hat: Was uns Europäer auszeichnet, war die Kraft, dem Christentum eine Tiefe zu schenken, weil uns seit jeher eine tiefe Sehnsucht begleitet, die Seele zu spüren und ihren Raum zu erhellen.

Dafür brachen nicht nur im Mittelalter tausende Pilger auf, um an den Heiligenorten etwas Mystisches zu berühren und vielleicht sogar mit nach Hause zu nehmen. Zwei Beispiele aus der Antike können uns zeigen, dass Pilgern immer schon zum Christsein gehört. Eine Egeria aus Nordspanien oder Gallien wallfahrte im 4. Jahrhundert nach Israel und hat uns dadurch einen Reisebericht vom Heiligen Land und seiner damaligen christlichen Kultur hinterlassen. In Ephesus fand man vor einiger Zeit Pilgerfläschchen, in denen Christen Sand von jenem Ort mitnahmen, wo der hl. Johannes gepredigt haben soll. Wir brauchen uns also nicht über Lourdes, Medjugorje oder Santiago de Compostela mit seinen vielen Devotionalienständen zu wundern – etwas vom Heiligtum mit nach Hause zu nehmen ist ein uralter Brauch, der bis heute andauert. Vom hl. Jakobus können wir auf jeden Fall mitnehmen, dass wir immer neu aufbrechen müssen, aus unseren eingefahrenen Denkmustern und Gewohnheiten, und dass Gott uns einlädt, unser Sternenfeld (campus stellae = Compostela) als jenen Ort zu entdecken, wo Gott und unsere Sehnsucht sich verbinden.

Unser Jakobus ist als Pilger einer, der die Geschichte auf seinem Rücken trägt und zugleich ein starkes Rückgrat aufweist: Eben das eines glaubenden Missionars, der sich Gott gegenüber verantwortet. Er gleicht ein wenig der literarischen Gestalt des Don Quichote de la Mancha, jener Rittergestalt, der die edlen Tugenden und Ideale eines christlichen Ritters bis in sein Inneres aufgenommen hat und zugleich wie aus der Zeit gefallen scheint, ist doch ein neues Zeitalter da, das dieser edle Ritter nicht mehr versteht. Wir sind auch in einer neuen digitalen Zeit angekommen und wir wissen noch nicht, was alles auf uns zukommt und wie diese Errungenschaften unser Leben mitprägen werden. Der heilige Jakobus möge uns in Villach erinnern, dass wir – ob alt oder jung – den Geist Gottes spüren, wenn wir „Pilger der Hoffnung“ sind, also Menschen, die Vertrauen in die Zukunft haben, weil Gott mit uns geht. *RP*

Ein neuer Pontifex Maximus für die Kirche: Missionar und Brückenbauer

Robert Prevost ist Mitglied des Augustiner-Ordens, US-Amerikaner mit Erfahrung als Missionar und Bischof in Peru, war Leiter des mächtigen Bischofsdikasteriums im Vatikan. Jetzt ist er Bischof von Rom und damit Oberhaupt von 1,2 Milliarden Katholiken. Und jetzt fragen sich viele: Wer ist der neue Papst? Welche Schwerpunkte zeichnen sich schon jetzt ab?

Am 8. Mai 2025 wurde im Konklave im Vatikan überraschend schnell Kardinal Robert Francis Prevost zum 267. Papst der römisch-katholischen Kirche gewählt. Er nahm den Namen Leo XIV. an. Es war eine historische Wahl: Leo XIV. ist der erste US-Amerikaner auf dem Stuhl Petri. Er besitzt auch die peruanische Staatsbürgerschaft.

Robert Francis Prevost wurde 1955 in Chicago geboren. Früh trat er in den Orden der Augustiner ein und war viele Jahre als Missionar in Peru tätig. 2015 nahm er die peruanische Staatsbürgerschaft an. Papst Franziskus holte ihn 2023 in den Vatikan, wo er als Präfekt des Dikasteriums für die Bischöfe eine zentrale Rolle bei der Ernennung von Bischöfen spielte.

Die Wahl von Leo XIV. gilt als Signal der Kontinuität mit dem Pontifikat von Franziskus, zugleich aber auch als Neuorientierung in schwierigen Zeiten. In seiner ersten Ansprache auf der Loggia des Petersdoms betonte Leo XIV. die Notwendigkeit von Einheit und Demut und einer Kirche, die den Menschen dient. Leo XIV. setzt klare Akzente im sozialen und ökologischen Bereich. Themen wie Armutsbekämpfung, Klimaschutz und interreligiöser Dialog stehen weit oben auf seiner Agenda.

© VATICAN-MEDIA

Papst Leo XIV. steht vor großen Herausforderungen: Die weltweite Glaubenskrise, enorme Spannungen zwischen konservativen und progressiven Kräften innerhalb der Kirche sowie der Rückgang der Priesterberufungen erfordern kluge Führung und geistliche Tiefe. Mit seiner doppelten kulturellen Prägung, seiner pastoralen Erfahrung und seiner betonten Bescheidenheit bringt er viele Voraussetzungen mit, um als Brückenbauer zwischen Welten zu wirken. Von seinem Pontifikat können wir uns eine Fortsetzung der Reformen bei gleichzeitiger Rückbesinnung auf die spirituellen Grundlagen der Kirche versprechen.

Die Intention des neuen Pontifex ist die Mission nach innen. In einer Zeit globaler Spannungen, Kriege, sozialer Ungleichheiten und wachsender Einsamkeit erinnert der neue Pontifex an die heilende Kraft der inneren Christusbeziehung – und an den Trost, der aus ihr erwächst. Der neue Papst fordert nicht weniger als eine Umkehr: von einem selbstbezogenen Christentum hin zu einer Kirche, die sich von Jesus formen lässt und die Welt mit seinem Blick sieht – nicht verurteilend, sondern mitfühlend.

OK

Glaube, Macht und Erbe: Auf den Spuren der Habsburger in Modena

Die Toskana gilt als kulturelles Erbland Italiens. Bei genauerem Hinsehen ist diese Kultur tief mit der österreichishcen verbunden, nicht zuletzt mit dem Herrscherhaus Habsburg-Lothringen. Im September werden wir uns auf diese Spuren begeben. Man findet in Florenz etwa Teile des Silberschatzes des Salzburger Erzbischofs. Eine Seitenlinie Habsburgs hat die fürstliche Linie Este übernommen und in Modena zahlreiche kulturelle Sehenswürdigkeiten finanziert. Sie prägte Kirchen, Klöster und das religiöse Leben – ein Vermächtnis aus Glauben, Kunst und Herrschaftsanspruch. Wer auf unseren Pfarrreisen mitfährt und hohe kulturelle und geistliche DErwartungen hat, wird sicherlich nicht enttäuscht werden. Wir werden an manchen Orten länger Halt machen, andere Plätze – wie Modena – werden wir nur kurz streifen. Deshalb vorab ein Blick auf diese Stadt.

Modena, die elegante Stadt in der Emilia-Romagna, birgt eindrucksvolle Zeugnisse der habsburgischen Präsenz in Italien. Als Residenzstadt des Hauses Österreich-Este wurde sie im 18. und 19. Jahrhundert nicht nur politisches, sondern auch geistlich-kulturelles Zentrum unter habsburgischem Einfluss.

Im romanischen Dom von Modena, einem Meisterwerk aus dem 12. Jahrhundert, befindet sich die Grabstätte von Franz IV. von Österreich-Este (1779–1846). Er war Herzog von Modena und ein überzeugter Vertreter der restaurativen Monarchie nach dem Wiener Kongress. Auf seiner Grabplatte steht: „Pater patriae, defensor fidei“ – Vater des Vaterlandes, Verteidiger des Glaubens. Die Inschrift verweist auf seine tiefe Verbundenheit mit dem katholischen Glauben, aber auch auf seinen Anspruch, das Herzogtum in habsburgischer Tradition zu führen.

In der barocken Kirche Sant’Antonio, nahe dem Herzogspalast, finden sich Stuckaturen und Wappenkartuschen, die auf Stiftungen der Habsburger hinweisen. Die Kirche war eng mit der herzoglichen Familie verbunden und wurde mehrfach unter ihrer Patronanz restauriert. Besonders Franz III. und sein Sohn Ferdinand Karl ließen hier Messen feiern – als Ausdruck eines Herrschaftsverständnisses, das geistliche Verantwortung einschloss. Der Leitsatz lautete: „Pietas et potestas“ – Frömmigkeit und Macht gehören zusammen.

Auch im ehemaligen Benediktinerkloster Monte Oliveto finden sich Spuren dieses Geistes. Südöstlich von Siena zieren eigenartige Lehmhügel die Landschaft, Crete genannt. Mittendrin thront das Kloster Monte Oliveto Maggiore. Im 18. Jahrhundert wurde es mit Unterstützung Franz’ I. von Österreich-Este zur theologischen Bildungsstätte ausgebaut. In einem Visitationsbericht heißt es: „Das Kloster blüht unter der gütigen Hand des Herzogs auf, in Disziplin wie in Weisheit.“

Modena erzählt so – jenseits des touristischen Blicks – eine stille, aber tiefgreifende Geschichte europäischer Verflechtung. Die Habsburger hinterließen hier nicht nur politische Strukturen, sondern auch ein geistiges Vermächtnis aus Glauben, Kunst und Verantwortung. *RP*

Der Wein, die Reben und der Große Winzer

„Lesen ist Abenteuer im Kopf“, heißt es. Lesen kann aber viel mehr sein: Entspannung, Belehrung oder auch Erbauung. Für diese Sommerausgabe des St. Jakob-Pfarrblattes möchten wir Ihnen eine Kurzgeschichte des österreichischen Autors *Mischa Blau* als Lesestoff anbieten. Entscheiden Sie, in welche der drei oben genannten Kategorien diese Geschichte fällt.

Es war ein schmucker Hof, dem man sein Alter ansah: Würdig und behäbig lag er am Ortsrand. Vorne ging die Straße vorbei, die zum Dorfanger führte, und hinter dem Haus breiteten sich die sanft ansteigenden Rieden aus. Rebe um Rebe, Weinstock um Weinstock hatte sein Großvater eigenhändig gepflanzt, nachdem Barbaren alle Stöcke nächtens abgeholzt hatten, um Brennholz zu haben, damals, gegen Ende des Ersten Krieges, als es fast gar nichts mehr gab, auch auf dem Land nicht mehr.

Leonhards Urgroßvater hatte den Hof noch vom Grafen gepachtet; der wohnte oben im Schloss, und acht Dörfer und alles Land ringsum gehörten einst einer adeligen Familie. Jetzt gab es keine Grafen mehr, nach dem Ersten Krieg waren sie nicht mehr zurückgekommen, es hieß, der letzte männliche Nachkomme sei nach Amerika gegangen und dort gestorben. Er saß jetzt in der vierten Generation auf dem Hof, und er war stolz darauf. Leonhards Familie hatte immer gute Weine gemacht, sie waren oft mit Goldmedaillen ausgezeichnet worden.

Leonhard ging jeden Sonntag in die Kirche, wie alle hier im Dorf. Leonhard sah streng darauf, dass die ganze Familie am Sonntag in die Kirche ging. Das gehörte sich so, und außerdem war der Gott ein strenger und rachsüchtiger Gott, das hatte er einmal in der Lesung gehört, und deshalb war er lieber vorsichtig. Und zum Erntedankfest zog er immer seinen besten Anzug an mit der schönen Trachtenjoppe und dem Hut mit den Spielhahnfedern drauf.

An diesem Sonntag war alles ein bisschen anders gewesen. Weil nämlich der Pfarrer krank war, war eine Aushilfe gekommen. Der junge Priester las laut vor: „In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist der Winzer. Jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, schneidet er ab, und jede Rebe, die Frucht bringt, reinigt er, damit sie mehr Frucht bringt.“

So habe der Jesus zu seinen Jüngern gesprochen, sagte der Ersatzpfarrer. Und der Gottessohn habe dann auch noch hinzu gefügt: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen. Wer nicht in mir bleibt, wird wie die Rebe weggeworfen, und er verdorrt. Man sammelt die Reben, wirft sie ins Feuer, und sie verbrennen.“

Als der Gottesdienst zu Ende war, verließ Leonhard raschen Schrittes das Kirchenschiff, verließ das Dorf und stieg in seinen Weinberg hinauf. Die Worte, die er gerade gehört hatte, wollten ihm nicht aus dem Kopf gehen. Ja, um den Wein drehte sich alles, das ganze Leben. Die Reben waren sein Leben. Er, Leonhard, war Weinstock und Rebe, sein ganzes Leben bestand aus Weinstock und Reben, aus hegen, pflegen, schneiden, beten, lesen, pressen, abfüllen, prüfen, umfüllen. „Der Wein ist mein Leben“, sagte er leise vor sich hin. Er würde reiche Frucht bringen. Er wollte nicht abgeschnitten werden. Nicht verdorren, nicht weggeworfen, nicht verbrannt werden.

Leonhard ging langsam die Kellergasse entlang und setzte er sich unter der Linde, die sein Vater gepflanzt hatte, als er, Leonhard, auf die Welt gekommen war, auf die Holzbank, die er eigenhändig gezimmert hatte, lehnte sich zurück und lauschte dem Zwitschern und Jubilieren der Vögel. Es war Sonntag, und die Welt war gut, so wie sie war. Vom Kirchturm hörte er zwölf Uhr schlagen. Leonhard seufzte glücklich und machte sich auf den Weg nach Hause. Der Große Winzer dort droben würde schon für alles sorgen. Leonhard war glücklich.

Digitale Revolution und Kirche: Chancen und Herausforderungen

Die Digitalisierung verändert Kirche und Glauben: Sie schafft neue Zugänge zu Gemeinschaft und Glaubenspraxis, wirft aber ethische Fragen zu Datenschutz und Authentizität auf. Die Balance zwischen Innovation und Tradition wird dabei zur zentralen Herausforderung. Von Richard Pirker.

Das digitale Zeitalter ist dabei, die Gesellschaft grundlegend zu verändern und beeinflusst zunehmend auch das religiöse Leben. Neue Technologien, insbesondere Künstliche Intelligenz (KI), bieten der Kirche vielfältige Möglichkeiten, ihre Botschaft zu verbreiten, Gemeinschaft (über Sprachen und Regionen hinweg) zu fördern und den Glauben zeitgemäß zu gestalten. Dazu zählen virtuelle Gottesdienste, angebotene Seelsorge oder Glaubensvermittlung. Gleichzeitig stellen diese Entwicklungen die Institutionen vor enorme Herausforderungen, die es zu bewältigen gilt, um als Gemeinschaft authentisch und relevant zu bleiben.

Digitale Medien ermöglichen es, kirchliche Inhalte direkt an globale Zielgruppen zu vermitteln. Laut einer Studie des US-Psychologen Donald T. Campbell (2010) „bieten digitale Räume die Chance, religiöse Gemeinschaften über geografische Grenzen hinweg zu vernetzen und den Glauben in einer neuen Form erlebbar zu machen.“ Entscheidend ist: Diese virtuellen Räume können den persönlichen Kontakt – wie es etwa die britische Religionswissenschaftlerin Karen Armstrong sagt – ergänzen und vertiefen, aber nicht ersetzen, indem sie den Austausch von Glaubensinhalten erleichtern und den Zugang zu spirituellen Angeboten vereinfachen. Keinesfalls dient dies als Ersatz für persönlich erlebte Gemeinschaft.

Was als grundlegende Schwierigkeit zu Tage tritt, ist der Umstand, dass unser Glaube auf eine persönliche Resonanz abzielt, auf einen Augenaufschlag, der erkennen lässt, wie wir Situationen einschätzen und wir als Gemeinschaft vor Ort unseren Glauben ausdrücken. Genau dieser Bereich bleibt im virtuellen Kosmos ausgespart und lässt Gruppierungen, die sich mit solchen Technologien befassen und anwenden, zu beeinflussenden Quellen werden, deren Absicht aber nicht offensichtlich ist.

Um es an einem konkreten Beispiel darzulegen: In der Fastenzeit hatten wir eine Installation von Michael Kos in der Stadtpfarrkirche. Sie sollte uns in unserer gewohnten Blickrichtung eines barocken Kirchenraumes mit unseren Mustern hinterfragen und zugleich Christus auf Augenhöhe mit uns in ein Gespräch bringen, was einen Balance-Akt darstellt. Viele junge und jung gebliebene Menschen haben sich dadurch im Glauben vertieft. Eine deutsche Gruppierung mit klarer Ausrichtung zum vorkonziliaren Kirchentypus (Pius X.-Priesterschaft) nahm unsere Bilder aus dem Internet, um uns das Katholisch-Sein abzusprechen und dies mit Gleichgesinnten zu teilen. Der eigentliche Hintergrund war ein anderer: Es wurden Namen und E-Mail-Adressen gesammelt, um den Pool von „Gleichgesinnten“ zu erweitern. Das ist auch ein „Mehrwert“ dieser neuen virtuellen Gemeinschaften, die sich über digitale Tools treffen: Man kommuniziert mit Gleichgesinnten und wird im Hintergrund von Konzernen in ein soziales Profil gegossen, das uns mit Werbeangeboten (sogenannten Feeds) zu Datenlieferanten macht.

Gleichzeitig wirft die Nutzung digitaler Technologien ethische Fragen auf. Datenschutz, die Wahrung der Privatsphäre und die Vermeidung von Manipulation sind zentrale Aspekte, die die Kirche berücksichtigen muss. Zudem besteht die Gefahr, dass die Authentizität des Glaubens durch oberflächliche Online-Interaktionen leidet. Das macht Wert-Orientierung und ihre Absicherung sehr schwierig. Der deutsche Pastor Roger Schmidt (2019) fasst zusammen: „Die Kirche muss die Chancen der Digitalisierung nutzen, um ihre Botschaft zeitgemäß zu vermitteln, ohne ihre Kernwerte zu verlieren.“ Es ist eine Aufgabe, die Mut, Innovation und Verantwortungsbewusstsein erfordert, um die Balance zwischen Tradition und Innovation zu finden und den Glauben in der digitalen Ära lebendig zu halten.

Aus dem Pfarrleben

Speisensegnung: Zeichen der Hoffnung
Am Karsamstag wurden traditionell die Osterspeisen gesegnet – ein Zeichen der Vorfreude auf das Osterfest. Am Vormittag fand die Segnung am Villacher Wochenmarkt statt, wo zahlreiche Marktstandbetreiber, Kundinnen und Kunden ihre vollen Weihkörbe bereitstellten. Stadthauptpfarrer Richard Pirker segnete, das Quartett von Arno Kohlweg umrahmte singend. Am Nachmittag versammelten sich viele Gläubige in St. Jakob zur feierlichen Speisensegnung. Die geweihten Speisen stehen für Leben, Auferstehung und österliche Freude. *BH*

Lumen Christi – Licht Christi
Die Auferstehung Jesu Christi ist der Sieg über Tod und Sünde. In der Osternacht wird mit dem Ruf „Lumen Christi – Licht Christi“ das neue Leben gefeiert, das Christus bringt. Sein Licht vertreibt die Dunkelheit und schenkt Hoffnung auf Auferstehung und ewiges Leben. Die Osterkerze wird zum Zeichen dieses göttlichen Lichtes, das allen Menschen leuchtet. Auferstehung bedeutet Neubeginn, Erlösung und bleibende Gemeinschaft mit dem lebendigen Gott. *BH*

Feierliches Osterhochamt
Am Ostersonntag wurde die Auferstehung des Herrn mit einem feierlichen Hochamt begangen. Die Messe in C-Dur op. 86 von Ludwig van Beethoven erklang unter der Leitung von Jakobskantor Klaus Waltritsch in prachtvoller Klangfülle und erfüllte den Kirchenraum mit festlicher Erhabenheit. Unser herausragender Chor und ein beeindruckendes Orchester gestalteten die Liturgie mit großer musikalischer Tiefe. Die Kirche war bis auf den letzten Platz mit Gläubigen gefüllt, die in lebendiger Gemeinschaft das österliche Geheimnis feierten. Die Freude über die Auferstehung Christi – den Sieg über Tod und Sünde – wurde in Wort, Sakrament und Musik auf eindrucksvolle Weise erfahrbar. *BH*

Erstkommunion
Zum ersten Mal in ihrem Leben das heilige Brot – die verwandelte Hostie – zu empfangen, das war für unsere kleine Gruppe ein tief bewegendes und bedeutungsvolles Erlebnis. In diesem Brot kommt Christus selbst zu ihnen, ganz real und ganz nah. Religionslehrer Christian Pober und Religionslehrerin i.R. Barbara Rettl begleiteten die Kinder mit großer Achtsamkeit und Hingabe auf diesem besonderen Weg des Glaubens. *BH*

Maiandacht
Mittlerweile schon traditionell gestalten wir in unserem Benefizium, dem Johannes Kirchale, am letzten Maitag eine Maiandacht. Sehr stimmungsvoll umrahmt von unserem Chor unter der Leitung von Klaus Waltritsch. *BH*

Firmung
Am Christi Himmelfahrtstag kamen 69 Firmungskandidatinnen und -kandidaten in die Villacher Innenstadt, um in unserer Stadtpfarrkirche Villach St. Jakob gefirmt zu werden. In einer stimmungsvollen Feier, der Dompropst Dr. Engelbert Guggenberger vorstand, wurde um den Heiligen Geist gebetet. *BH*

Ökumenische Vesper am Pfingstmontag:
Gemeinsam im Geist verbunden

Pfingstmontag und das Gebet um die Herabkunft des Heiligen Geistes gehören beinahe schon traditionell zusammen – besonders in der Stadthauptpfarre, wo dieses Gebet in ökumenischer Verbundenheit gefeiert wird. Der Heilige Geist, das Pfingstfest und die Sehnsucht nach der sichtbaren Einheit der Kirche sind untrennbar miteinander verwoben. In der Kraft des Geistes wächst die Gemeinschaft unter den Getauften, über konfessionelle Grenzen hinweg.

Stadthauptpfarrer Richard Pirker leitete die feierliche Vesper. In der Predigt erinnerte uns Pfarrer Andre Pinte eindrucksvoll daran, dass alle Christinnen und Christen – trotz bleibender Unterschiede – durch den einen Geist Gottes miteinander verbunden sind. Der Geist schafft Einheit in der Vielfalt und lässt uns die Gemeinschaft in Christus tiefer erkennen und leben.

Musikalisch wurde die Feier von einem Ensemble der Jakobskantorei mit hoher künstlerischer Qualität gestaltet: Christa Mäurer (Sopran), Robert Rasch (Cello), Marlene Rasch (Querflöte), Emilia Mäurer (Harfe) und Klaus Waltritsch (Orgel und Leitung) verliehen der Liturgie eine festliche

und zugleich innige Atmosphäre. Im Anschluss lud eine Agape am Pfarrplatz zur Begegnung und zum Gespräch ein. In der Gemeinschaft, im Gebet und im gemeinsamen Mahl wurde spürbar: Der Heilige Geist führt zusammen, was getrennt ist – und macht Hoffnung auf eine wachsende Einheit in Christus. *BH*

Musiksommer 2025 in St. Jakob

JUNI

19.06. | 20:00 UHR | **ORGELKONZERT**
Klaus Waltritsch
spielt Werke von D. Buxtehude, A. Pärt, u.a.

26.06. | 20:00 UHR | **ORGELKONZERT**
Magdalena Moser
spielt Werke von J.S. Bach, W.A. Mozart, F. Mendelssohn Bartholdy, u.a.

JULI

06.07. | 10:00 UHR | **JUBILÄUMSMESSE**
Ludwig van Beethoven (1770 - 1827), **Messe in C, op. 86**
Chor, Orchester und Solisten des Musikverein St. Jakob, Klaus Waltritsch (Leitung)

10.07. | 20:00 UHR | **ORGELKONZERT**
Melissa Dermastia
spielt Werke von J. Alain, J.S. Bach, u.a.

13.07. | 10:50 UHR | **MATINEE**
Rebonds
Lukas Aldrian - Perkussion

17.07. | 20:00 UHR | **ORGELKONZERT**
Peter Planyavsky
spielt Werke von J.S. Bach, F. Schmidt, F. Liszt u.a.

20.07. | 10:50 UHR | **MATINEE**
My heart is a palace
Agitato Ensemble (Gabi Maynollo - Gesang, Magdalena Kaaser - Gitarre, Eva Wüster - Violine, Tatyana Stancheva - Viola, Willi Bauer - Violoncello)

24.07. | 20:00 UHR | **ORGELKONZERT**
Willibald Guggenmos
spielt Werke von J.M. Plum, C. Debussy, J.S. Bach, u.a.

25.07. | 18:30 UHR | **PATROZINIUM**
Joseph Haydn (1732 - 1809), **Missa in B, "Harmoniemesse", HOB. XXII: 14**
Chor, Orchester und Solisten des Musikverein St. Jakob, Melissa Dermastia (Orgel), **Klaus Waltritsch** (Leitung)

27.07. | 10:00 UHR | **ERÖFFNUNG DES VILLACHER KIRCHTAGS**
Wolfgang Amadeus Mozart (1756 - 1791), **Missa in C, "Orgelsolomesse", KV 259**
Chor, Orchester und Solisten des Musikverein St. Jakob, Melissa Dermastia (Orgel), **Klaus Waltritsch** (Leitung)

AUGUST

07.08. | 19:00 UHR | **ORGELKONZERT**
Nikita Gasser
spielt Werke von R. Schumann, M.E. Bossi, J.N. David, u.a.

10.08. | 10:50 UHR | **MATINEE**
Hugo Wolf neu interpretiert
Thomas Salzmann - Gesang, **Jure Pavlič** - Akkordeon

14.08. | 20:00 UHR | **ORGELKONZERT**
Wolfgang Kreuzhuber
spielt Werke von E. Gigout, Ch. Tournemire, Improvisationen, u.a.

15.08. | 20:00 UHR | **JAZZKONZERT**
Martin Listabarth (Klavier)
Werke von Martin Listabarth

16.08. | 20:00 UHR | **BUCHLESUNG**
Kärtner Hochzeit
Andreas Pittler (Autor), **Michael Schwarzenbacher** (Akkordeon)

17.08. | 10:50 UHR | **MATINEE**
Musik zwischen den Zeiten
Maximillian Kolloros - Cello

21.08. | 20:00 UHR | **ORGELKONZERT**
Lydia Maria Schimmer
spielt Werke von J.S. Bach, J. Alain, N. Boulanger, u.a.

24.08. | 10:50 UHR | **MATINEE**
Flight beyond the time
Duo Ovocutters (Sonja Leipold - Cembalo, Christoph Hofer - Akkordeon)

28.08. | 20:00 UHR | **ORGELKONZERT**
Marco Primultini
spielt Werke von J.G. Ropartz, J. Welmers, M.E. Bossi, u.a.

31.08. | 10:50 UHR | **MATINEE**
Sonntagsklänge aus Wien und Kärnten
Terzett Pappalatur Manufaktur (Patricia Woschitz, Anna Huditz, Manuela Obersriebnig)

SEPTEMBER

04.09. | 20:00 UHR | **ORGELKONZERT**
Daniela Hlavka
spielt Werke von J.S. Bach, A. Heiller, P. Eben, u.a.

MUSIKVEREIN
SANKT JAKOB

Liturgieordnung + Messintentionen Juli 2025

DI	1.7.		09.00	+++ Johannes Rettl und Eltern
MI	2.7.		09.00	+ Mathilde Graier
DO	3.7.	Carinthischer Sommer	09.00 19.30	Heilung des Familienstammbaums Festival Ouvertüre I „Luce"
FR	4.7.	Carinthischer Sommer	09.00 19.30	+++ Priesterseelen Festival Ouvertüre II „Libertà"
SA	5.7.	**Vorabendmesse**	09.00 18.30	+ Flora Kumpf-Greco Für Lebende und Verstorbene Fam. Orltizky
SO	6.7.	**Jubiläumsmesse für Pfarrer Pirker**	08.30 10.00	Pfarrgottesdienst **Messe in C-Dur, op. 86 L. v. Beethoven** **Chor und Orchester der Stadthauptpfarre** +++ Mathilde & Jakob Gröblacher
MO	7.7.		09.00	+++ Oliver, Pear u. Poshpa
DI	8.7.		09.00	+++ verlassene Seelen u. Priesterseelen, + Mama Elzbieta
MI	9.7.		09.00	+ Herbert Smole
DO	10.7.	**Musiksommer**	09.00 20.00	Heilung d. Familienstammbaums **Orgelkonzert**
FR	11.7.	Carinthischer Sommer	09.00 19.30	+ Hildegard Eder Monteverdi – Marienvesper
SA	12.7.	**Vorabendmesse**	09.00 18.30	+++ Martha Gaugusch u. Eltern Für alle Stiftungen St. Jakob
SO	13.7.	**Musiksommer**	09.00 10.00 10.50 15.00	Pfarrgottesdienst ++ Ehrhard u. Gertrude Strein **Matinee** Holy Mass in English
MO	14.7.		09.00	+ Theresa Zaghet
DI	15.7.		09.00	Heilung d. Familienstammbaums
MI	16.7.	**Hauptfeuerwache Villach**	09.00 18.30	Zur Ehre d. Muttergottes v. Karmel und auf gute Meinung Festgottesdienst – Kranzniederlegung – 160 Jahr-Feier
DO	17.7.	**Musiksommer**	09.00 20.00	+ Harald Eder **Orgelkonzert**
FR	18.7.		09.00	+++ Familie Glantschnig
SA	19.7.	**Vorabendmesse**	09.00 18.30	+++ Großeltern Messner, Gallob u. Wilhelm Gallob + Mijo Rajic
SO	20.7.	**Musiksommer**	09.00 10.00 10.50	Pfarrgottesdienst + Maria Regittnig **Matinee** **Pfarrkaffee**
MO	21.7.		09.00	+ P. Toncek
DI	22.7.		09.00	Zu Ehren d. Hl. Geistes
MI	23.7.		09.00	Zur Heilung d. Familienstammbaums
DO	24.7.	**Musiksommer**	09.00 20.00	++ Wolfgang Schnabl u. Philipp **Orgelkonzert**
FR	25.7.	**Patrozinium und Segnung der Jakobusstatue**	09.00 17.30	Zu Ehren d. hl. Jakobus u. d. Muttergottes von Lourdes **Missa in B, „Harmoniemesse", HOB XXII: 14** **Chor und Orchester der Stadthauptpfarre**
SA	26.7.	**Vorabendmesse**	09.00 18.30	+++ Freunde und Wohltäter + Helmut Brodnig
SO	27.7.	**Eröffnung Villacher Kirchtag**	08.30 10.00	Pfarrgottesdienst **Missa in C, "Orgelsolomesse", KV 259, W.A. Mozart** **Chor und Orchester der Stadthauptpfarre**
MO	28.7.		09.00	Ivana Sapina
DI	29.7.		09.00	+ Eugenie de Bona
MI	30.7.		09.00	Zu Ehren d. Muttergottes von Lourdes
DO	31.7.		08.30	+ Mathilde Graier

Liturgieordnung + Messintentionen August 2025

FR	1.8.		09.00	+++ Priesterseelen
SA	2.8.	**Vorabendmesse ENTFÄLLT!!**	09.00	+++ Johannes Rettl und Eltern **Villacher Kirchtag**
SO	3.8.		09.00 10.00	Pfarrgottesdienst + Renato Buzzi; + Jakob Schuster
MO	4.8.		09.00	+++ Fam. Wabl
DI	5.8.		09.00	+++ Oliver, Pearl u. Pushpa
MI	6.8.		09.00	+ Flora Kumpf-Greco
DO	7.8.	**Musiksommer**	09.00 20.00	Mato Sapina **Orgelkonzert**
FR	8.8.		09.00	++ P. Franziskus u. Pfr. Konstatin Spiegelfeld
SA	9.8.	**Vorabendmesse**	09.00 18.30	+ Josef Neugebauer Für arme Seelen
SO	10.8.	**Musiksommer**	09.00 10.00 10.50 15.00	Pfarrgottesdienst + Maria Regittnig **Matinee** Holy Mass in English
MO	11.8.		09.00	Simone Hefelfinger zum Geburtstag
DI	12.8.		09.00	+++ Martha u. Ernst Gaugusch u. Eltern Spendier
MI	13.8.		09.00	+ Mijo Rajic
DO	14.8.	**Musiksommer**	09.00 20.00	Auf gute Meinung **Orgelkonzert**
FR	15.8.	**Mariä Himmelfahrt** **Kräutersegnung** **Musiksommer**	09.00 10.00 20.00	Pfarrgottesdienst + Leopoldine Placha (50. Todestag) **Jazzkonzert, Martin Listabarth (Klavier)**
SA	16.8.	**Vorabendmesse** **Lesung**	09.00 18.30 20.00	+ Melcher Annemarie Ines u. Lukas **Andreas Pittler: „Kärntner Hochzeit"**
SO	17.8.	**Musiksommer**	09.00 10.00 10.50	Pfarrgottesdienst ++ Anton u. Franziska Weinstich **Matinee** **Pfarrkaffee**
MO	18.8.		09.00	Zur Danksagung u. zu Ehren d. Muttergottes von Lourdes
DI	19.8.		09.00	+ Gertraud Nemec
MI	20.8.		09.00	Zu Ehren d. 14 Nothelfer u. zur Danksagung
DO	21.8.	**Musiksommer**	09.00 20.00	+ Vinko Soldo, auf gute Meinung zu Ehren d. hl. Antonius **Orgelkonzert**
FR	22.8.		09.00	+++ Kroisenbacher, Sabutsch u. Ulbing zur Danksagung
SA	23.8.	**Vorabendmesse**	09.00 18.30	Für Anna Paolo Sisti u. Familie
SO	24.8.	**Musiksommer**	09.00 10.00 10.50 15.00	Pfarrgottesdienst ++ Marthilde und Jakob Gröblacher **Matinee** Holy Mass in English
MO	25.8.		09.00	+ Probst Johannes Sabitzer
DI	26.8.		09.00	+ Andja Soldo
MI	27.8.		09.00	Arme Seelen und verlassene Priester
DO	28.8.	**Musiksommer**	09.00 20.00	+ Pfr. Antonio **Orgelkonzert**
FR	29.8.		09.00	+ Mathilde Graier
SA	30.8.	**Vorabendmesse**	09.00 18.30	+ Paula Pacher
SO	31.8.	**Musiksommer**	09.00 10.00 10.50	Pfarrgottesdienst ++ Dr. Konrad u. Julia Bric **Matinee**

Liturgieordnung + Messintentionen September 2025

MO	1.9.		09.00	+++ Johannes Rettl u. Eltern
DI	2.9.		09.00	+++ Oliver, Pearl u. Poshpa
MI	3.9.		09.00	Zu Ehren v. Pater Pio, Erzengeln u. Schutzengel u. Engel
DO	4.9.	**Musiksommer**	09.00 20.00	**Orgelkonzert**
FR	5.9.		09.00	++ Priesterseelen
SA	6.9.	**Vorabendmesse**	09.00 18.30	+ Karl Hanschur
SO	7.9.		09.00 10.00	Pfarrgottesdienst + Maria Regittnig
MO	8.9.		09.00	+ Sigrid Winkler
DI	9.9.		09.00	+ Flora Kumpf-Greco
MI	10.9.		09.00	
DO	11.9.		09.00	
FR	12.9.		09.00	+++ Martha u. Ernst Gaugusch u. Eltern Spendier
SA	13.9.	**Vorabendmesse**	09.00 18.30	
SO	14.9.		09.00 10.00 15.00	Pfarrgottesdienst Holy Mass in English
MO	15.9.		09.00	
DI	16.9.		09.00	
MI	17.9.		09.00	
DO	18.9.		09.00	
FR	19.9.		09.00	+++ Großeltern Messner, Gallob u. Wilhelm Gallob
SA	20.9.	**Vorabendmesse**	09.00 18.30	+ Rudolf Kazda
SO	21.9.		09.00 10.00	Pfarrgottesdienst **Pfarrkaffee**
MO	22.9.		09.00	+ Sr. Maria Rudolfine Schaar
DI	23.9.		09.00	
MI	24.9.		09.00	
DO	25.9.		08.30	
FR	26.9.		09.00	Zu Ehren v. Pater Pio u. + Wilhelm Gallob
SA	27.9.	**Vorabendmesse**	09.00 18.30	+ Paula Pacher
SO	28.9.		09.00 10.00 15.00	Pfarrgottesdienst + Maria Regittnig Holy Mass in English
MO	29.9.		09.00	
DI	30.9.		09.00	+ Mathilde Graier

Naht euch Gott,
dann wird Er sich euch nahen!

(Jak 4,8)